

## **Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten – Auslegung Matthäus 25, 14-30**

Das Gleichnis kann für das Leben und Handeln eines jeden einzelnen in seinem Leben ausgelegt werden. Jesus erzählt das Gleichnis, damit wir lernen, es besser zu machen. Symbolisch steht das Talent (Geld, Kapital) für das Leben, für die mitgegebenen Begabungen und dafür, was jeder daraus machen kann. Es geht um Lebenssinn. Der Fokus der Erzählung liegt auf dem Versager. Um zu verstehen, was den dritten Knecht treibt, muss auf die Ursache seines Handelns geschaut werden (faul, unnützlich, untreu). Welche innere Einstellung bekommt er dadurch für sein Leben (Angst – wovor; Selbstmitleid, Minderwertigkeitsgefühle – warum; Überforderung; Neid - worauf)? Warum nutzt er sein Talent nicht? Was passiert mit Menschen, die ihre Talente und Begabungen nicht einsetzen, sondern verkümmern lassen?

### **Welche Sicht auf sich selbst kann der Mensch haben?**

Er kann seinen Blick auf Gott richten, der ihn mit seinen Talenten ausgestattet hat, seine Talente als Geschenk sehen, sich selbst so annehmen, wie er ist, sich nicht mit anderen vergleichen: Was haben andere und ich nicht? Er kann sein Leben in Zufriedenheit und Gelassenheit mit dem, was er hat, leben.

Oder:

Er sieht sich im Vergleich mit anderen, losgelöst von Gott. Sein Leben besteht nur im Ansporn zur Leistung, zu Konkurrenz, zu Streben nach Besitz und Anerkennung. Dann ist er mit seinen Talenten nie zufrieden und wird neidisch und hat Selbstmitleid, das kann bis zu Hass und Gewalt führen. Er wird nie zufrieden sein, wird alles ungerecht finden, auch Gott, der nicht besser für uns gesorgt hat.

### **Fazit:**

Das Gleichnis bedeutet, dass wir unser Leben auf Gott ausrichten sollen, auf seine Liebe und Güte und darauf, dass vor ihm alle Menschen gleich sind, egal, welche Begabungen sie haben. Dann können wir ein sinnerfülltes Leben gestalten. Das Gleichnis bedeutet auch, sich selbst anzunehmen mit seinen Begabungen. Wir brauchen keine Angst vor Überforderung, vor Versagen, vor dem Leben, vor den Eltern, der Schule oder vor Freunden haben.

### **Der Herr**

Was ist im Gleichnis mit dem Herrn? Ist er ein unerbittlicher, böser Herr?

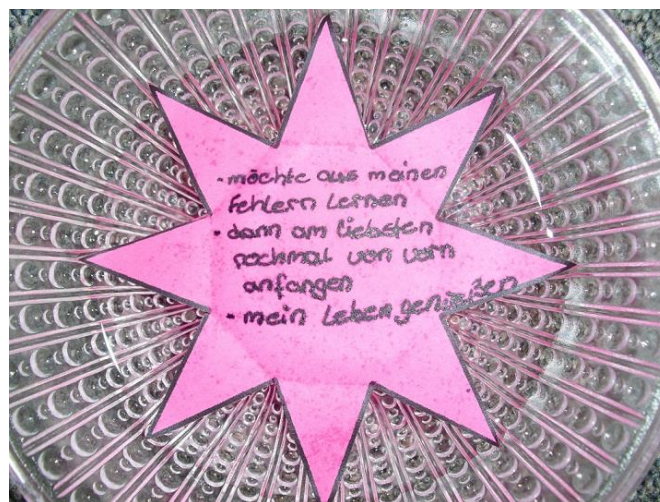
Der Herr gibt seinen Knechten sein gesamtes Kapital in die Hände. Er hat grenzenloses Vertrauen in ihre Fähigkeiten. Er bringt allen drei Knechten Wertschätzung entgegen. Er lässt ihnen die Freiheit zur Entscheidung ohne Aufruf zu Fleiß, Dankbarkeit und ohne Arbeitsanweisungen, eine Aufgabe zu erfüllen. Eigene Kompetenz und Kreativität der Knechte sind gefragt. Er erfüllt damit die drei Grundbedürfnisse des Menschen nach Autonomie, Kompetenz und sozialer Eingebundenheit. Der Herr trägt das Risiko. Er verliert sein Vermögen bei Versagen der drei Knechte. Und er verteilt sein Vermögen nach den Talenten der Knechte, keiner soll überfordert werden. Vor ihm sind die drei Knechte gleich, er will nur, dass jeder seine Fähigkeiten nutzt.

Der dritte Knecht ist ausgeschlossen aus der Gesellschaft, weil er sich selbst ausgeschlossen hat. Die Antwort Gottes ist nur die Folge seines Nichtstuns. Soziale Bindungen gehen kaputt, wenn man nur sich selbst bedauert, sich versteckt und auf andere wütend ist und sich nicht in die Gesellschaft einbringt.

## Wandfries



## Wie möchte ich mit meinen Talenten umgehen?



**Sag ja zu dir!**



Fotos: Autorengruppe